4/2019
3. bis 16. März

Pfarreiblatt

OBWALDEN

(Bild: df)

Der katholischen Kirche fehlen die Priester

Kurz und bündig: Die katholische Kirche in Mitteleuropa hat ein ernst zu nehmendes Problem. Schon vor vierzig Jahren wurde auf den sich damals anbahnenden Priestermangel hingewiesen. Verändert hat sich nichts, schon gar nicht bei den Zulassungsbedingungen zum Priesteramt.

Seite 2/3

Sarnen Seite 8/9
Schwendi Seite 10
Kägiswil Seite 11
Alpnach Seite 12/13
Sachseln Seite 14/15
Flüeli • Melchtal Seite 16/17
Kerns • St. Niklausen Seite 18/19
Giswil Seite 20/21
Lungern • Bürglen Seite 22/23

Ein Problem lässt sich nicht wegreden

Der Priestermangel und die «heillose Möncherey»

Um 1970 löste die «Schweizerische Kirchenzeitung» unter den Geistlichen einen Sturm der Entrüstung aus. Sie veröffentlichte eine Studie, nach der es um 1990 Pfarreien geben werde, die keinen Pfarrer mehr haben. In Obwalden galt damals jede Gemeinde als Pfarrei. Die grösseren hatten ihre Aussenkaplaneien. Jede Pfarrei zählte sicher drei Geistliche, die Kaplaneien je einen Kaplan, die Schwendi dazu sogar noch einen Vikar. Eine priesterlose Pfarrei? Undenkbar! Wie kam es trotzdem dazu?

In den ersten tausend Jahren der Kirchengeschichte galt es als selbstverständlich, dass Priester – und anfangs auch noch die Bischöfe – verheiratet waren. Für den Bischof wurde schon früh, im Jahr 325 auf dem Konzil von Nicäa, die Ehelosigkeit gefordert. Dennoch berichtete Bonifatius um 700 dem Papst, dass es in Deutschland kaum einen Priester und Bischof gebe, der nicht verheiratet sei. Das Recht der Priester, vor der Weihe zu heiraten und in ihrer Ehe zu leben, hat die Ostkirche (Orthodoxie), auch die mit Rom vereinte, bis heute bewahrt. So gibt es Hunderte verheirateter katholischer Priester; nicht nur solche, die dem Ostritus angehören, sondern auch konvertierte verheiratete protestantische Pfarrer, die zu Priestern geweiht wurden, und neuerdings Priester der anglikanischen (englischen) Hochkirche, die zur katholischen Kirche übertraten, weil sie die Weihe von Frauen ablehnen.

Die «heyllose Möncherey»

Um das Jahr 1000 herum stand es mit der Kirche nicht zum Besten. Der Adel und die «Kirche» waren die einzigen Grundbesitzer. Sie liessen es sich dabei prächtig und gut ergehen und waren die Herren der rechtlosen Untertanen, zu denen auch der niedere Klerus (die Geistlichen vom Bischof abwärts) gehörte. Mit kleinen Grundstücken wurden ebenso Kirchen und Pfarrstellen ausgestattet. Es kam vor, dass dem Pfarrer dessen Sohn im Amt nachfolgte und das Kirchenland für seinen Lebensunterhalt weiter bewirtschaftete. Dann auch, dass wiederum dessen Sohn das Land als Familienerbe betrachtete. Darum verfügte Papst Benedikt VIII., dass die Kinder von Priestern unfreie Leibeigene und damit unfähig seien, Eigentum zu erwerben.

Zu gleicher Zeit gelang es den grossen Klöstern, ihre Macht auszubauen. Äbte waren besonders im südfranzösischen Raum zugleich Bischöfe. Die Orden stellten ihre Lebensform als höchstes und eigentliches christliches Idealleben dar. Sie verfügten, wie ihre Untertanen – seien das Geistliche oder Laien – zu leben hatten. Wenn die Weltpriester schon keine Mönche waren, so sollten sie doch weitgehend wie die Mönche leben müssen: zölibatär und sie sollten, wenn sie schon kein Chorgebet zu verrichten hatten, dieses als tägliches Brevier allein beten müssen. Martin Luther wurde nicht müde, gegen diese Entwicklung zu wettern: «Klosterleben und Möncherey das sind eitel Menschen-Satzungen; den erstlich ist gewiss, dass durch die heyllose Möncherey niemand kan selig werden.»

Des Pfarrers Buben und des Herrn Bischoffen Töchterli

Im Jahre 1022 ordnete Papst Benedikt VIII. auf der Synode von Pavia gemeinsam mit Kaiser Heinrich II. an, dass Geistliche künftig nicht mehr heiraten durften. Der Kirchenlehrer Augustinus (+430) erachtete es einst als angemessen, jene, die den Leib und die Sexualität als unrein und böse bezeichneten, mit der Folter zu verfolgen. Dagegen war Papst Benedikt VIII. 600 Jahre später der Meinung, die unreine Sexualität und die heilige Eucharistie dürften nicht vom selben Priester vollzogen werden. Er verbot, verheiratete Männer zu Priestern zu weihen, und verlangte, dass die schon verheirateten Priester ihr Amt nur behalten dürften, wenn sie gelobten, fortan enthaltsam zu leben. Andernfalls seien ihnen Amt und Besitz zu entziehen.

Den Priestern war somit die Ehe verboten. Die ledigen Priester nahmen sich ihre Frauen fortan nach der Weihe. Das Konkubinat von Geistlichen, selbst von Bischöfen, war besonders zur Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts der Normalfall. Die Gläubigen stiessen sich nicht daran, wenn der Pfarrer Frau und Kinder hatte. In Chur liegt im Archiv die Rechnung eines Schneiders «für des Herren Bischoffen Töchterlin ein Röckli machen». Kardinal Rodrigo Borgia – er hatte sieben Kinder – musste vor seiner Papstwahl versprechen, seine zwei Konkubinen zu entlassen. Als Papst Alexander VI. fiel ihm die neue Einsamkeit schwer und er holte sich die beiden Damen wieder.

(Bild: Gerhardt Staufenbiel)

Der griechisch-orthodoxe Pfarrer Papageorgios mit seiner Ehefrau Chrissi vor ihrer Taverne in Lachania. Die Bedienung der Gäste besorgt der Pope in vollem Priestergewand.

Kaum bekannt ist, dass der Kernser Pfarrer Oswald Isner, einer der angesehensten Priester seiner Zeit und geistlicher Berater von Bruder Klaus, der Sohn des Sarner Pfarrers Walter Isner war.

Erst nach dem Besuch des Kardinals Karl Borromäus in Obwalden ging die Regierung auf dessen Weisung gegen Priester vor, die im Konkubinat lebten; radikal – heute würde man sagen: menschenverachtend. Stammte die Frau aus einem anderen Gebiet, wurde sie mit den Kindern des Landes verwiesen. War sie von hier, wies man ihr möglichst abgelegen einen Wohnsitz zu und versetzte den Priester weit weg in eine andere Pfarrei.

Zölibat und Priestermangel

Der Zölibat kann über die Jahrhunderte hinweg kaum als Erfolgsmodell bezeichnet werden. Richtig durchgesetzt hat er sich erst im 19. Jahrhundert. Seither darf jeder Priester, wenn begründeter Verdacht einer Beziehung zu einer Frau besteht, sicher sein, dass seine frömmsten Gläubigen dafür sorgen, dass er in seinem Amt unmöglich wird.

In der Schweiz gibt es zurzeit eine Vereinigung von etwa 720 vom Zölibat betroffenen Frauen; davon leben 123 in der Westschweiz. Neuerdings stehen viele von ihnen in Beziehungen zu Priestern, die anerkannte Flüchtlinge aus Afrika und Lateinamerika sind oder aus Polen stammen. Wie mir ehemalige Studienkameraden, die in Afrika missionierten, sagten, haben afrikanische Priester nicht selten Kinder mit einer oder zwei Frauen. Ein Bischof baute sogar auf Kosten der Kirche ein «Waisenhaus» für seine eigenen Kinder. Es gibt afrikanische Diözesen, wo der Bischof für die Alimente der ersten vier Kinder jener Priester aufkommt, die nur ihren Lebensunterhalt verdienen.

Der Zölibat ist bis heute ein unterschätztes und heruntergespieltes Problem. Seit Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils haben weltweit 143 500 Priester ihren Beruf aufgegeben. Sage niemand, das bewirke keinen Priestermangel. Papst Paul VI. ermöglichte 1966 die Zölibats-Dispensation unter der Bedingung des Amtsverzichtes.

1964 doktorierte in München der erste Laie in Theologie. Seither nahm die Zahl der Laientheologen, die sich wegen des Zölibates nicht weihen lassen wollen, ständig zu. Im Bistum Chur sind derzeit 77 meist verheiratete Laientheologen und 51 verheiratete Ständige Diakone im Einsatz. Von ihnen haben 51 einen Auftrag als Pfarreileiter. Das Bistum Chur zählte 2018 nur sechs Priesterweihen. Wer behauptet, der Zölibat sei nicht Hauptgrund für den heutigen Priestermangel, lügt – auch wenn er Bischof ist – wider besseres Wissen.

Abhilfe täte not. Seit 1964 (55 Jahren!) redet man in der Kirche von der Möglichkeit, verheiratete «bewährte Männer» (Viri probati) zu Priestern zu weihen. Der wahre Grund, warum sich nichts bewegt, ist die Angst, mit verheirateten Priestern gäbe es früher oder später auch geschiedene Priester. Es geht Rom nicht um das Wohl der Pfarreien oder der Gläubigen. Also, besser keine Priester als geschiedene. Der Knackpunkt, ob der Zölibat freigestellt wird oder nicht, liegt im Umgang mit den Geschiedenen. Wenn es verheiratete Priester geben soll, muss auf pastoraltheologischem Gebiet für den Umgang mit Geschiedenen noch eine Menge Vorarbeit geleistet und eine neue Praxis verwirklicht werden.

Ob Papst Franziskus Abhilfe schafft? Er hat vor Kurzem der Kurie, die seit eh und je dagegen ist, den Auftrag gegeben, die Möglichkeit der Weihe verheirateter Männer «zu studieren». Sie wird mit Sicherheit auch in zwanzig Jahren noch zu keinem Ergebnis gekommen sein.

Karl Imfeld

Karl Imfeld ist Pfarrer im Ruhestand. Der Kernser gilt als bekannter Autor volkskundlicher und religiöser Bücher und ist Träger mehrerer Kulturpreise.

Kirche und Welt

Weltkirche

Rom

Papst hebt Sanktionen gegen Cardenal auf

Papst Franziskus hat sämtliche Sanktionen gegen den 94-jährigen nicaraguanischen Befreiungstheologen Ernesto Cardenal aufgehoben. Das berichten unter anderem die spanische Zeitung «El País» und das italienische Portal «Il Sismografo» mit Bezug auf den päpstlichen Botschafter in Nicaragua. Nuntius Stanislaw Sommertag habe den Befreiungstheologen besucht und ihm mitgeteilt, Franziskus habe sämtliche Sanktionen gegen ihn aufgehoben.
Zugleich habe der Nuntius Cardenal angeboten, mit ihm gemeinsam die erste Messe seit fast 35 Jahren zu feiern.

Jerusalem

Krypta der Dormitio-Abtei wieder eingeweiht

Nach mehrmonatiger Renovierung ist die Krypta der deutschsprachigen Benediktinerabtei «Dormitio» auf dem Jerusalemer Zionsberg wieder geöffnet. Abt Bernhard Maria Alter weihte den Ort, an dem Mönche und Pilger aus aller Welt des Todes der Gottesmutter Maria gedenken, am 17. Februar wieder ein. Bei den Arbeiten wurden die 1904 eingeweihte Krypta und ihre Mosaiken unter anderem professionell gereinigt.

Rom

Vatikan kündigt hartes Durchgreifen auch im Inneren an

Vor dem Anti-Missbrauchsgipfel in Rom hat der vatikanische Chefaufklärer für Sexualverbrechen ein konsequentes Durchgreifen gegen Täter auch im Inneren des Vatikans angekündigt. Der maltesische Erzbischof Charles Scicluna sagte am 17. Februar bei einer Pressekonferenz im Vatikan, dies bedeute eine kulturelle Verschiebung. Früher habe in Rom das Sprichwort gegolten, dass die Gesetze zwar im Vatikan gemacht, aber nur draussen in der Weltkirche angewendet werden. Jetzt würden sie aber auch im Vatikan selbst ausgeführt.

Kirche Schweiz

St. Gallen

«Kath. Kirche zählt zu den mitgliederstabilsten Institutionen»

«Mit ca. 3 Millionen Kirchenmitgliedern verfügt die katholische Kirche aktuell über einen nie gekannten Höchststand an Mitgliedern. Selbst wenn man sehen muss, dass die Austrittszahlen – sehr langsam, aber wohl auch sehr sicher – steigen, so darf man festhalten, dass die katholische Kirche dennoch zu den mitgliederstabilsten grossen Institutionen der Schweiz zählt.» Das schreibt Arnd Bünker, Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts, in der Jubiläumspublikation zum 50-jährigen Bestehen des SPI mit dem Titel «Die Menschen ins Zentrum stellen».

Bern

Die Heiliggeistkirche als Labor inmitten von Bern

Die Offene Kirche Bern (OKB) feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Das Gotteshaus in der Nähe des Berner Bahnhofs sticht mit seinem Programm aus der Kirchenlandschaft heraus und ist bis heute für manche Überraschung gut. Eritreer, Syrer und Afghanen, die an den Tischen im Kirchencafé in der OKB sitzen, kennen sich von vielen Veranstaltungen in der Heiliggeistkirche. Sie fühlen sich willkommen, denn der interreligiöse Dialog ist hier nicht bloss ein Begriff aus der Bürokratensprache, sondern gelebter Alltag. Irene Neubauer, die katholische Theologin, die 2007 zum OKB-Team stiess, sagt: «Die Offene Kirche hat mit diesem Café ihre Berufung gefunden, für randständige Leute da zu sein.»

Bistum Chur

Einsiedeln

Martin Werlen plant nächstes Buch – über junge Menschen

Der Einsiedler Mönch Martin Werlen hat schon mehrfach mit Büchern über die Kirche für Aufsehen gesorgt. Sein letztes wurde soeben in der Romandie in einer französischen Übersetzung herausgegeben. Und schon plant der reformorientierte ehemalige Abt von Einsiedeln ein nächstes Buch, wie er gegenüber «cath.ch» sagte. «Den Stoff meines nächsten Buches habe ich schon im Kopf: Zusammen mit den jungen Menschen den Glauben entdecken».

Stans

Nidwalden nimmt Abschied vom ehemaligen Dekan

Im jungen Alter von 53 Jahren starb der ehemalige Dekan von Nidwalden, David Blunschi. Der gebürtige Zürcher erlag am 18. Februar in Stans einem Krebsleiden. David Blunschi war seit 2002 Pfarrer von Stans und seit 2001 Administrator der Kaplanei Büren. Vorher wirkte er als Vikar in Davos und in der Pfarrei St. Konrad Zürich. Von 2004 bis 2018 leitete er das Dekanat Nidwalden. David Blunschi wurde am 23. Februar auf dem Priesterfriedhof in Stans bestattet.

Gebet in schwierigen Zeiten

Auf kontemplativem Weg die Kirche verändern

Eine Initiantinnengruppe um Priorin Irene Gassmann, Kloster Fahr, hat ein regelmässiges Gebet um Veränderung in der Kirche lanciert. Der eigens verfasste Text «Schritt für Schritt: Gebet am Donnerstag» lässt sich in bereits bestehende Liturgien und Gebete aufnehmen.

Die Aussage von Bischof Felix Gmür anlässlich einer Buchvernissage gab den Anstoss für die Initiative. «Der Bischof wies auf die Wichtigkeit der Kontemplation hin. Diese Anregung hat Resonanz bei mir ausgelöst», sagt Priorin Irene Gassmann. Wege der Aktion gebe es viele, doch die Kontemplation und das regelmässige Gebet um Veränderung seien ebenso wichtig. Über die Netzwerke der Benediktinerin lädt sie die Benediktinerinnenklöster im deutschen Sprachraum sowie rund um den Erdkreis dazu ein, das «Gebet am Donnerstag» in die entsprechende Komplet *(Anm.: das Nachtgebet)* des Stundengebetes aufzunehmen.

Kreise ziehen bis in die Pfarreien und Hauskreise

Wo es schon Donnerstagsgebete gibt, muntert Irene Gassmann dazu auf, das «Gebet am Donnerstag» in Pfarreien, in Bibel- und Hauskreisen zu sprechen. Sie und weitere Initiantinnen hoffen, das «Gebet am Donnerstag» möge im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes zu einem weltumspannenden Gebetsnetz wachsen und Kraft entfalten. Es soll Mut und Zuversicht schenken, eine weitere Woche den Weg in und mit der Kirche zu gehen: «Schritt für Schritt und in Verbindung mit allen Frauen und Männern, die es sprechen. Veränderung braucht Zeit, Geduld und stete Rückbindung an den Ursprung und die spirituellen Quellen. In der Kirche ist dies das Gebet», so Irene Gassmann.

Start war am Tag der heiligen Scholastika

Am 10. Februar, dem Tag der heiligen Scholastika, der Schwester Benedikts von Nursia, haben die Initiantinnen ihre Gebetseinladung veröffentlicht. Sie erinnern daran, dass die Heilige einst darum betete, dass ihr Bruder länger bei ihr zum Gespräch verweilen möge. Gott schickte – der Legende nach – ein Unwetter und Scholastika sagte zu Benedikt: «Geh, Bruder, wenn du kannst.» In Anlehnung an den Satz der Heiligen schliesst das «Gebet am Donnerstag» jeweils mit den Worten: «Geht, Schwestern und Brüder, wie ihr könnt!»

«Schritt für Schritt»

In dieser Zeit, in der Angst und Enge lähmen und die Zukunft düster erscheint, braucht es grosses Vertrauen, um mit Zuversicht nach vorn zu schauen. Es braucht Vertrauen, dass durch neue Wege und einschneidende Veränderungen mehr Gutes geschaffen wird als durch Verharren im Ist-Zustand. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht. Kyrie eleison.

Gott, du unsere Mutter und unser Vater,
im Vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist, gehen wir weiter mit und in der Kirche; in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft gelebt und gehandelt haben, die vor uns und für uns geglaubt und gelebt haben. Die heilige Scholastika vertraute auf die Kraft des Gebets. In ihrem Sinne wollen wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen, beten und handeln, wie sie es getan hat: «Geht, Schwestern und Brüder, wie ihr könnt!» Behüte uns. Sei mit uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Darum bitten wir jetzt und in Ewigkeit. Amen. *(Text gekürzt)*

Das erste «Gebet am Donnerstag» wurde am Abend des 14. Februar im Kloster Fahr im Rahmen der Komplet gehalten. www.gebet-am-donnerstag.ch bietet den Gebetstext zum Download an. Zudem sind auf der Website alle Orte zu finden, welche das «Gebet am Donnerstag» durchführen.
Für weitere Informationen: info@gebet-am-donnerstag.ch

Die Initiantinnen: Dorothee Becker, Anne Burgmer, Priorin Irene Gassmann und Jeanine Kosch

Jungwacht Blauring Schweiz erhält den Herbert-Haag-Preis 2019

Den Glauben leben, nicht erklären

Aus der Kirche ausgetreten sein und trotzdem eine Jungwacht- oder Blauring-Schar leiten? Kommt vor und geht, erklären die Verantwortlichen. Für seine offene Art, Kirche zu leben, wird der Jugendverband nun ausgezeichnet.

(Bild: Dominik Thali)

«Die Jubla ist für die Kirche eine Chance»: Alice Stierli, Valentin Beck und Elias Müller.

Die Jubla erhält den Herbert-Haag-Preis 2019. Weshalb?
Valentin Beck: Einerseits für unser Kerngeschäft, Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Ausgezeichnet werden wir auch für den Prozess, in dem unser neues Leitbild und das Haltungspapier «Glauben und Kirche» entstanden sind und bei dem die Basis breit einbezogen wurde. Dabei dachte die Stiftung wohl an den umstrittensten unserer fünf Grundsätze, «Glauben leben». Wir trugen die Auseinandersetzung darüber selbstbewusst nach aussen – auch zu den Bischöfen.

Die Herbert-Haag-Stiftung setzt sich für «Freiheit in der Kirche» ein. Wie will sich die Jubla diese nehmen?
Elias Müller: In der Jubla wird das Evangelium erlebbar: Wir unternehmen zusammen etwas, erleben Gemeinschaft. Spirituelle Erfahrungen sind dabei nicht an die Kirche als Gebäude geknüpft. Mich packt es auch, wenn wir zusammen das Lied «Laudato si» singen.
Alice Stierli: Wir leben unseren Glauben und müssen ihn nicht erklären. Man kann mitmachen, wird aber nicht gezwungen, und entdeckt dabei vielleicht etwas für sich.
Beck: Wir sind ein Teil der katholischen Kirche. Die Kirche hat aber nicht nur Strukturen, sondern vor allem Funktionen. Für uns ist sie wie ein Tisch, an den wir einladen. Wer mag, setzt sich hin und erhält so überhaupt die Gelegenheit, mit Fragen von Religion und Glaube in Berührung zu kommen. Besondes wichtig sind uns die Gemeinschaftsbildung und die Vermittlung von Werten, indem wir diese vorleben. Die Jubla-Werte sind durchaus christlich inspiriert und lassen sich aus dem Evangelium begründen. Aber wir vereinnahmen diese Werte nicht für das Christliche allein. Für die Bewahrung der Schöpfung zum Beispiel kann man sich auch aus anderen Glaubensperspektiven oder in anderen Religionsgemeinschaften einsetzen.

> Die Jubla ist ein Teil der katholischen Kirche. Aber bei uns gibt es kein römisches Lehramt.
>
> *Valentin Beck, Bundespräses*

Oder auch ohne.
Beck: Genau, und dann spricht man eher von Umweltschutz. In der Jubla fliessen verschiedene Motivationsquellen zusammen, das Christentum ist nur eine mögliche. Die Jubla bringt die Werte, die Menschen leben, und ihre Quellen dafür miteinander in Ver-

bindung und ins Gespräch. Das ist für die Kirche eine Chance.

Und die «Freiheiten», bezogen auf die kirchlichen Dauerbrenner?
Beck: Wir sind nicht die Einzigen, die junge Menschen befragen. Auch wir sprechen die oft diskutierten «heissen Eisen» an, wie die Stellung der Frau in der Kirche oder die kirchliche Sexualmoral, und auch bei uns zeigen sich klare Mehrheiten für eine freiheitliche Haltung. Die gelegentliche Kritik der institutionellen Kirche an uns knüpft hier an. Schon dass wir uns die Freiheit herausnehmen, unsere Mitglieder überhaupt zu fragen, wie sie Kirche und Glauben verstehen, ist ungewohnt. Die Interpretation ist dann ein weiterer Schritt – in der Jubla gibt es kein römisches Lehramt.

Sie sagten, der Jubla-Grundsatz «Glauben leben» sei bei der Erarbeitung des neuen Leitbilds der umstrittenste gewesen.
Müller: Das hängt damit zusammen, dass viele die Vorstellung haben, den Glauben lebe man in der Kirche und gemeinsam mit der Pfarrei. Das ist zwar eine Variante, und sie hat auch Platz. Der erwähnte Grundsatz ist aber viel offener formuliert. Es heisst darin unter anderem: «Wir schaffen Raum für Fragen des Lebens. Wir setzen uns ein für ein friedliches, gerechtes und solidarisches Leben.»
Beck: Es gibt so viele Haltungen wie Mitglieder und in den Jubla-Scharen vor Ort eine grosse Spannbreite, wie «Glauben leben» verstanden wird. Es war aber klar, dass die Jubla weiterhin ein kirchlicher Verband sein will. Sein struktureller Hintergrund bleibt katholisch, das einzelne Mitglied muss aber nicht Kirchenmitglied sein.

Das heisst …
Beck: … dass uns zum Beispiel ein Pfarreileiter anruft und reklamiert, der neue Scharleiter sei ja aus der Kirche ausgetreten, das gehe doch nicht.

Geht das?
Beck: Ja, wir sind konfessionell offen. Und eine Schar wählt ihre Leitung selber. Klar muss sie sich überlegen, ob es klug ist, jemanden einzusetzen, der antikirchlich unterwegs ist. Jubla ist aber als Erstes Diakonie an der Jugend und für alle da. In der *Gassechuchi* gibts Suppe ja auch nicht nur für Kirchenmitglieder.

Ist es ein Ziel, dass sich das Mitmachen in der Jubla später im Mitmachen in der Pfarrei fortsetzt?
Beck: Innerkirchlich argumentiert, ja. Sicher soll das Zusammenwirken von Jubla und Pfarrei zu guten Kirchenerfahrungen führen. Die logische Folge wäre, dass man sich später immer noch für die Kirche interessiert.
Stierli: Wer in jungen Jahren Kirche in verschiedenen Facetten erlebt, kann sie später auch so leben und bestenfalls entsprechend prägen. Vielleicht trägt dies zu einer Veränderung bei.

Die Jubla hält zur Kirche, wiewohl sie sich Freiheiten herausnimmt. Müssen Sie sich dafür auch persönlich rechtfertigen?
Stierli: Ich nicht. Aber Menschen in meinem Umfeld, die nicht in der Jubla sind, stellen mir schon kritische Fragen. Ich entgegne ihnen, ich könne katholisch bleiben, auch ohne alles zu unterstützen, was vermeintlich dazu gehört. Der katholische Glaube passt eben nicht in einen einzigen Topf.
Beck: Die Jubla sieht sich als Teil der katholischen Kirche, will diese Kirche mitgestalten und auch verändern. Wir engagieren uns deshalb auch in der Allianz «Es reicht». Da halten wir es gleich wie etwa der Frauenbund.

Interview: Dominik Thali

Valentin Beck, 35, Theologe, Bundespräses Jubla Schweiz, Luzern; **Alice Stierli,** 32, Oberstufen-Lehrerin, Verbandsleitung, Co-Präsidium Jubla Schweiz, Zürich; Elias Müller, 26, Oberstufen-Lehrer, Co-Präsident Jubla Kanton Luzern, Baldegg

(Bild: Archiv Jubla)

Jubla-Alltag: Freizeit erleben, Glauben erfahren.

«Fröhlich und weltoffen»

Der Kinder- und Jugendverband «Jungwacht Blauring Schweiz» (Jubla) erhält den Herbert-Haag-Preis 2019 zusammen mit dem «Bund der Deutschen Katholischen Jugend» (BDKJ). Die Stiftung ehrt damit das «jugendliche, fröhliche, lebensbejahende und weltoffene» Engagement der beiden Jugendverbände, schreibt sie in einer Mitteilung. Ihre kritische Reflexion darüber, was kirchliche Jugendarbeit heute könne und solle, widerlege längst das Vorurteil, sie seien «Betreuungs- und Indoktrinationseinrichtungen». Das Preisgeld beträgt für die Jubla 15 000 Franken, für den BDKJ 10 000 Euro. Jungwacht Blauring Schweiz ist mit über 30 000 Mitgliedern, über 9000 ehrenamtlichen Leitungspersonen und rund 420 Scharen der grösste katholische Kinder- und Jugendverband der Schweiz.
Die Preisverleihung findet am **Sonntag, 24. März**, um 15.30 Uhr im Hotel Schweizerhof **in Luzern** statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.
Der Preis «für Freiheit und Menschlichkeit in der Kirche» wurde von Herbert Haag (1915–2001) gestiftet, Professor für Altes Testament an der Universität Tübingen, und wird seit 1985 vergeben. Haag lehrte in Luzern von 1948 bis 1960 und verbrachte hier seinen Lebensabend.

Pfarrei Sarnen

Kath. Pfarramt/Sekretariat
Bergstrasse 3, 6060 Sarnen
Telefon 041 662 40 20
pfarramt.sarnen@kg-sarnen.ch
www.pfarrei-sarnen.ch
Bernhard Willi, Pfarrer, Dr. theol.
Jakob Christen, Sakristan,
Telefon 079 216 81 73

Gedächtnisse

Samstag, 9. März, 18.00
Hausjahrzeit: Küchler.
Stm.: Fam. Alfred und Theres Kiser-Kiser, Bergli, Ramersberg; Emma und Walter Imfeld-von Wyl, Nelkenstrasse.

Sonntag, 10. März, 10.00
Stm.: Johann Wirz-Camenzind und Theodor und Elisabeth Wirz-Dietrich.

Samstag, 16. März, 18.00
Stm.: Walter Britschgi-von Moos, Brünigstrasse; Fam. Josef Burch-Diethelm.

Verstorbene Pfarreiangehörige

Hildegard Weber-Lins, Am Schärme.

Taufe

Niilo Müller, Terrassenstrasse 22.

Spitalkapelle Sarnen

Am **Sonntag, 3. März, 10.30 Uhr** findet in der Spitalkapelle des Kantonsspitals Sarnen eine Jodlermesse mit dem Jodlerklub Sarnen zum «Tag der Kranken» statt.

Gottesdienste

Sonntag, 3. März – 8. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Opfer: Weltgebetstag Slowenien

Aschermittwoch, 6. März – Beginn der Fastenzeit
19.30 Eucharistiefeier mit Aschenausteilung, Pfarrkirche

Freitag, 8. März
19.30 Eucharistiefeier, Dorfkapelle

Samstag, 9. März
18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Sonntag, 10. März – 1. Fastensonntag
10.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung, Pfarrkirche
Opfer: MIVA

Dienstag, 12. März
08.00 Schulgottesdienst 3./4. b, d, f, g Klassen, Pfarrkirche

Mittwoch, 13. März
07.45 Schulgottesdienst 2.–6. Klassen, Kapelle Wilen

Donnerstag, 14. März
08.00 Schulgottesdienst 5./6. U1 Klassen, Pfarrkirche

Freitag, 15. März
19.30 Eucharistiefeier, Dorfkapelle

Samstag, 16. März
10.00 Chinderchile, ref. Kirche
18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Vorschau:
Sonntag, 24. März – 3. Fastensonntag mit Fastenzmittag
10.00 Familiengottesdienst, Pfarrkirche; anschl. Brotverkauf der Schüler und gemeinsames Fastenzmittag im Pfarreisaal
Opfer: Fastenopferprojekt Nepal

Weitere Gottesdienste

Kapuzinerkirche: Sonntag, 10.15; Dienstag, 10.00

Residenz Am Schärme, Kapelle Haus II: Donnerstag, 10.00
Rosenkranzgebet: Mittwoch, 6. März, 16.00–16.30

Frauenkloster St. Andreas:
Sonntag–Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8.15;
Mittwoch und Samstag, 11.00

Kollegikirche, St. Martin: Sonntag, 9.00; Dienstag–Freitag, 7.30

Chinderchile und Fiire mit de Chline laden ein: Füreinander da sein

Samstag, 16. März um 10.00 Uhr in der reformierten Kirche
Gemeinsam feiern, singen und beten wir.
Wir hören von Rut und Noomi, singen und beten gemeinsam.
Anschliessend gestalten wir ein «Bhaltis» und geniessen ein Znüni.
Herzlich laden wir Kinder im Vorschulalter mit Eltern, Götti, Grosi … ein!

Elternabend «Versöhnung» der 4. Klassen Sarnen, Wilen, Schwendi und Kägiswil

Am Dienstag, 12. Februar folgten gut 50 Personen, Eltern der Viertklasskinder aus Stalden, Kägiswil, Wilen und Sarnen, der Einladung zum Elternabend «Sakrament der Versöhnung».
In einem ersten Teil wurden Gedanken zum Thema «Gewissen» geteilt, die mit dem Film «Die Verfehlung» vertieft wurden. Anschliessend berichteten die Religionslehrpersonen, wie die Thematik «Versöhnung» im Religionsunterricht praktisch umgesetzt wird. Für den zweiten Teil des Abends wechselten alle in die Kirche. Bei Kerzenlicht und Klangschalenmusik erwarteten die Eltern an vier Posten Gedanken zu ihrem Elternsein.
Zum Abschluss versammelten sich alle im Chor, wo ein Kerzenlicht für jede Familie leuchtete und die Eltern den Segen Gottes für sich und ihre Familien empfangen durften.

Freundeskreis Frauenkloster

Zahlreiche Freundeskreis-Mitglieder fanden sich am 15. Februar in der Klosterkirche St. Andreas ein. Sie nutzten die einmalige Gelegenheit, um die neuen Räume des Benediktinischen Zentrums noch vor dem Einzug der Schwestern aus Wikon, Sarnen und dem Melchtal zu besichtigen.
75 Vereinsmitglieder begaben sich danach ins Pfarreizentrum Peterhof, wo der Freundeskreis nach einem Stehapéro die 4. Generalversammlung abhielt. Die ordentlichen Geschäfte wurden speditiv abgewickelt und Präsident Peter Kastlunger, die Vorstandsmitglieder Maria Krummenacher, Othmar Schumacher, Daniel Müller sowie die Revisoren Beat Zeugin und Walter Diethelm für weitere vier Jahre gewählt.

Mit eindrücklichen Worten und Bildern stellte Sepp Sigrist das Projekt zur Senkung des Energieverbrauchs durch eine Solaranlage im Tochterkloster Babété, Kamerun, vor.

Das Projektteam der Solaranlage: Walter Diethelm, Markus Koch und Sr. Solange – sowie der Fotograf Sepp Sigrist.

Zum Abschluss wurde ein Rückblick auf die Planungs- und Bauarbeiten des Benediktinischen Zentrums und ein Ausblick auf den Einzug der Schwestern und den Tag der offenen Tore vom 22. Juni 2019 gegeben.

Mithilfe beim Gestalten der Heimosterkerzen

Wir suchen Pfarreiangehörige, die gerne mithelfen, die Heimosterkerzen zu verzieren. Wenn Sie Lust und Freude haben, Kerzen mit vorgegebenem Sujet zu verzieren, können Sie sich beim Pfarramt melden: Telefon 041 662 40 20.
Herzlichen Dank!

Im Pfarreiraum 2. Stock Peterhof (Eingang übers Brüggli)

Montag, 18. März	09.00–11.00
Dienstag, 19. März	09.00–11.00
	13.30–16.00
Mittwoch, 20. März	09.00–11.00

Pfarrei/Vereine

Jassä – zäme syy im Pfarreizentrum
Montag, 11. März, 14.00–16.30.

Familientreff

Zischtigsträff, 12. März, 9.00–11.00 im Pfarreizentrum.

Frauengemeinschaft

Mittwoch, 13. März, 19.30–22.00, *Dog-Abend* im Pfarreizentrum.
Anmelden bis 8. März bei Daniela Häller, 041 660 93 71.

Kolping

Aschermittwoch, 6. März, 19.20 *Gottesdienst*, Pfarrkirche Sarnen.

Zukunftstag

Samstag, 6. April, 8.30–12.30
Pfarreizentrum Peterhof
Alle sind eingeladen, die Zukunft der Pfarrei Sarnen in fünf Gesprächsgruppen mitzugestalten.

Reservieren Sie sich das Datum!

Infos: www.pfarrei-sarnen.ch

Pfarrei Schwendi

Pfarramt **041 660 15 80**
pfarramt.schwendi@kg-sarnen.ch
J. Brunner, Pfarradmin. 041 660 75 25
D. Müller, Pastoralass. 041 660 15 80
B. Britschgi, Sakristan 079 644 16 50

Gottesdienste

Samstag, 2. März
17.00 Hl. Messe. Stm.: Hans u. Ida Jakober-Ronner, Stollen; Josef u. Marie Jakober, Mos.

Sonntag, 3. März
09.00 Hl. Messe.
Opfer: Stft. Theodora, Spitalclowns.

Aschermittwoch, 6. März
08.00 **Keine** hl. Messe.
19.30 Hl. Messe mit Aschesegnung und -austeilung.

Freitag, 8. März
08.00 Werktags-GD.

Samstag, 9. März
17.00 Hl. Messe.

Sonntag, 10. März
09.30 Hl. Messe mit Krankensalbung. Musikalische Gestaltung Kirchenchor (Michael Haydn: deutsche Messgesänge).
Opfer: Fastenopferprojekt Nepal.

Mittwoch, 12. März
08.00 Werktags-GD.

Freitag, 15. März
08.00 Werktags-GD.

Samstag, 16. März
17.00 Hl. Messe. Stm.: Bernhard Britschgi-Müller, Untergass.

Pfarrei aktuell

Schwander Fasnacht

Am 2. März, 20.00 Uhr, laden die Schwander Guigger ins Canadian Rössli zur Schwander Fasnacht ein.

Krankensalbung

In der Messe vom 10. März, 9.30 Uhr, wird die Krankensalbung gespendet.

Seniorennachmittag 2019

Am 10. März, 11.30 Uhr, sind alle Senioren/-innen ab 60 Jahren zum Mittagessen mit Unterhaltungsprogramm ins Restaurant Langis eingeladen (Unkostenbeitrag: Fr. 20–).
Für die Fahrt eignen sich folgende Postautokurse: 10.39 Uhr, Postplatz Stalden ab, und15.56 Uhr, Langis ab.
Damit das Vorbereitungsteam gut planen kann, ist eine Anmeldung bis zum Donnerstag, 7. März, an Margrit Riebli nötig, Tel. 041 660 55 54.

Aschermittwoch

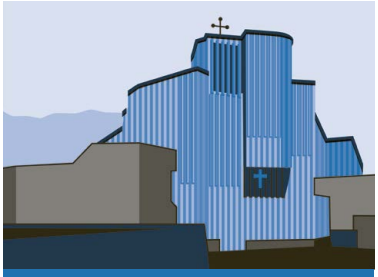
Am Aschermittwoch, 6. März, 19.30, halten wir einen Abendgottesdienst mit Aschesegnung und -austeilung. Die Morgenmesse fällt darum aus. In jener Woche erhalten Sie per Post auch die Unterlagen zur Fastenzeit.

Fastenopferprojekt 2019

Das Fastenopferprojekt 2019 der Pfarreien Sarnen, Kägiswil und Schwendi trägt den Titel «Nepal – Vielfältige Ernährung und Gerechtigkeit».
Das Projektgebiet befindet sich in den steilen und wenig fruchtbaren Hügeln Zentralnepals.
Unterstützt wird die «Nepal Little Flower Society», eine ursprünglich in Indien gegründete Kongregation, die sich im Schulwesen engagiert und für eine bessere Ausbildung an den öffentlichen Primarschulen einsetzt. Dies hilft besonders den indigenen Gruppen wie den Chepangs und Tamangs, die sehr oft keinen Zugang zu einer Schulbildung erhalten.
Im Projekt «Vielfältige Ernährung und Gerechtigkeit» arbeitet die «Little Flower Society» mit ca. 670 Haushalten und zehn Schulen von vier Gemeinden zusammen. Sie knüpft dabei an die traditionelle Vielfalt in der Ernährung der Bergvölker in Nepal an und zeigt auf, wie sinnvoll und fortschrittlich diese Vielfalt ist.

(Bild: Fastenopfer)

Von der «Nepal Little Flower Society» geförderte Schulkinder.



Pfarrei Kägiswil

Gemeindeleiter/Diakon
Andreas Pfister 041 660 15 81
kirche.kaegiswil@bluewin.ch
Katechetinnen
Gabriela Portmann,
Horw 041 340 67 61
Michaela Michel 041 660 37 03

Gottesdienste

Sonntag, 3. März
Achter Sonntag im Jahreskreis
19.30 Abendgottesdienst
Opfer: Fragile Suisse, für Menschen mit Hirnverletzung

Mittwoch, 6. März
Aschermittwoch
09.15 Aschenausteilung und Eucharistiefeier

Donnerstag, 7. März
17.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 10. März
Erster Fastensonntag
19.30 Abendgottesdienst
Opfer: Fastenopferprojekt

Mittwoch, 13. März
Kein Morgengottesdienst
14.00 Krankensalbung und Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. März
17.00 Rosenkranzgebet

Aufbruch in eine bessere Welt …
Fastenkalender 2019

Gedächtnisse

Sonntag, 10. März, 19.30
Stm. Josef und Frieda Reinhard-von Wyl, Gärtli.
Stm. Werner und Frieda Lussi-Odermatt, Grüth.

Pfarrei aktuell

FASTENOPFER

Projekt Nepal
In der Fastenzeit sammeln die Pfarreien für das Fastenopfer.
Zum Projekt Nepal gibt es weitere Informationen auf der Pfarreiseite Schwendi.
In Ihrem Briefkasten finden Sie auch dieses Jahr den beliebten Fastenkalender.

Firmweg

Die Firmgruppe reist vom 8. bis 10. März nach München (mit Stadtführung und Gottesdienst in der Pfarrei Maria Hilf).

60+ Krankensalbung

Mittwoch, 13. März, 14.00, Kirche
Pfarrer Joseph Brunner spendet dieses Sakrament den Teilnehmenden im Gottesdienst. Gott trägt die menschlichen Leiden und Altersbeschwerden mit. Nach der Feier gibt es einen Zvieri im Pfarreisaal.

Pfarreilager Kägiswil

Vorinfo Pfarreilager 2019

Sonntag, 14. Juli: Hinreise
Samstag, 20. Juli: Rückreise

Für Kinder ab der 1. Primarklasse bis 1. Oberstufe.

Es freut sich auf euch:
das Leiter- und Küchenteam,
Irène Küchler
und Andrea Spichtig.

Firmweg-Einschreibung im Gottesdienst vom 17. Februar, v. l. n. r.: Lukas, Marc, Saskia, Maria, Pascal, Fabian, Silas, Denis.

Pfarrei Alpnach

Pfarramt: **041 670 11 32**
pfarramt@pfarrei-alpnach.ch
www.pfarrei-alpnach.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
Montag bis Freitag 08.00–12.00
13.30–17.30
Priska Meile, Sekretariat
Claudia Wieland, Sekretariat
Thomas Meli, Pfarrer
Marie-Pierre Böni, Pastoralassistentin
Vreni von Rotz, Katechetin
Felix Koch, Religionspädagoge
Christian Gwerder, Religionspädagoge
Ruedi Joller, Religionspädagoge i. A.

Gottesdienste

Samstag, 2. März
Keine Beichtgelegenheit
17.30 **Fasnachtsgottesdienst zum Motto «Buirähof»** mit der Gugge «Städer Schränzer»

Sonntag, 3. März
09.30 Eucharistiefeier
Opfer: Stiftung Theodora – Clowns im Spital

Dienstag, 5. März
08.30 Rosenkranz
09.00 Eucharistiefeier

ASCHERMITTWOCH
Mittwoch, 6. März
Fast- und Abstinenztag
09.00 Eucharistiefeier mit Austeilung der geweihten Asche
19.30 Eucharistiefeier mit Austeilung der geweihten Asche

Donnerstag, 7. März
16.30 Wortgottesfeier mit Kommunionspendung im Alterszentrum Allmend

Freitag, 8. März
08.30 Rosenkranz

Samstag, 9. März
17.00 Beichtgelegenheit
17.30 Eucharistiefeier

ERSTER FASTENSONNTAG
Sonntag, 10. März
09.30 Eucharistiefeier
Opfer: Fastenopferprojekt

Dienstag, 12. März
08.30 Rosenkranz
09.00 Eucharistiefeier mit der Frauengemeinschaft mit Drehorgelmusik

Donnerstag, 14. März
16.30 Eucharistiefeier im Alterszentrum Allmend

Freitag, 15. März
08.10 Schülergottesdienst 2. Klasse
08.30 Rosenkranz im Besinnungsraum

Samstag, 16. März
17.00 Beichtgelegenheit
17.30 Eucharistiefeier

Gedächtnisse

Sonntag, 3. März, 09.30 Uhr
Stm.: Paul und Ida von Atzigen-Burch und Angehörige, Brünigstrasse 13.

Sonntag, 10. März, 09.30 Uhr
Dreiss. und Ged. des Wohltätigkeitsvereins: Walter Langensand-Häcki, Sattelstrasse 6.

Samstag, 16. März, 17.30 Uhr
Stm.: Hildegard Hollenstein-von Atzigen und Familie, Buchs.

Agenda

10. Mrz. **Chilä-Kafi** ab 10.30 im 1. OG des Pfarreizentrums
14. Mrz. **Frauengemeinschaft:** Firmenbesichtigung nahrin; Anmeldung bis 1.3. an: Barbara Wallimann, 041 670 22 35
15. Mrz. **Volksverein:** Chäsjass im Pfarreisaal um 20.00
16. Mrz. **Kolping:** GV im Pfarreizentrum, 18.30

Demnächst …

19. Mrz. Hl. Josef – Patronatsfest in Alpnachstad, 19.30
20. Mrz. Fiire mit de Chlinä, 15.00, Pfarrkirche
24. Mrz. Chilä-Kafi ab 10.30 im 1. OG des Pfarreizentrums
26. Mrz. Elternabend 4. Klasse: Pfarreizentrum, 20.00
27. Mrz. Lourdespilgerverein: Kreuzweg-Andacht in der Sarner Lourdesgrotte, 17.00
28. Mrz. Familientreff in der Bibliothek um 09.15, Anmeldung bis 25.3. an: anja.schatzmann@gmx.ch
28. Mrz. Treffen Begleitgruppe Flüchtlinge, 19.30, Pfarreizentrum

29. Mrz. Wähenzmittag für das Fastenopfer, 12.00, Pfarreizentrum
30. Mrz. Rosenverkauf-Aktion für das Fastenopfer, 09.00

Pfarrei aktuell

Gedenke, Mensch, dass du Staub bist

Das Bild vom Staub bzw. von der Asche möchte uns am **Aschermittwoch** nüchtern auf unsere irdische Begrenztheit hinweisen, indem es zugleich an den Anfang und das Ende des irdischen Lebens erinnert. Gleichzeitig weitet es unseren Blick, aber für einen ganz neuen Anfang: So wie am Ende der 40 Tage das Volk Israel am Jordan stand und von da aus ins gelobte Land ziehen durfte, so folgt auf das Ende der 40-tägigen Fastenzeit für uns die 50-tägige Feier der Auferstehung. Beide Gebete zur Segnung der Asche bringen beide Themen zur Sprache: Nach 40 Tagen der Busse dürfen wir in geläuterter Gesinnung das heilige Osterfest feiern. Bei allem Bewusstsein, dass wir Staub sind, dürfen wir um das unvergängliche Leben bitten.
Das Seelsorgeteam wünscht Ihnen einen guten Start in die Fasten- und Besinnungszeit.

Bitte beachten Sie auch die **Fastenopferunterlagen,** die Ihnen zum Beginn der Fastenzeit in den Briefkasten gelegt werden. Die Kampagne in diesem Jahr heisst: *Gemeinsam für eine gerechte Welt.*

Fastenopferprojekt in Haiti

Mit Gemüsegärten und Fruchtbäumen gegen Hunger und Klimawandel. Die Ernährung von 3,6 Millionen Menschen in Haiti ist gefährdet. Um diese Situation zu verbessern und die Auswirkungen künftiger Naturkatastrophen zu reduzieren, erlernen die Bäuerinnen und Bauern eine neue landwirtschaftliche Methode: Terrassen stabilisieren den Boden und schützen vor Erosion, Fruchtbäume innerhalb der Felder geben zusätzliche Ernte und lassen das Regenwasser besser versickern, Küchengärten tragen zur ausgewogenen Ernährung bei und durch den Verkauf von Gemüse erlangen die Bäuerinnen ein zusätzliches Einkommen.

Automatischer Behindertenzugang in der Pfarrkirche

Im Zusammenhang mit den Reinigungs- und Instandstellungsarbeiten in der Pfarrkirche wurde der linke Seiteneingang mit einer automatischen Türöffnungsanlage ausgestattet. Vor der Seitentüre wurde das Niveau des Zuganges angehoben, so dass man bequem mit einem Rollstuhl oder Rollator in die Kirche gelangen kann. Mit einem Knopfdruck vor und in der Kirche öffnet sich die Türe und schliesst automatisch wieder. Man muss also die Türklinke nicht mehr von Hand betätigen. Wir bitten um Beachtung.

Aus den Pfarreibüchern

Taufe

Fiona von Atzigen am 17. Februar.

Pfarrei Sachseln

Pfarreisekretariat **041 660 14 24**
MO/DI 08.00–11.30/13.30–17.30
DO/FR 08.00–11.30
www.pfarrei-sachseln.ch

Seelsorgeteam
Pfarrer Daniel Durrer 041 660 14 24
P. Josef Rosenast 041 660 12 65
Cristinel Rosu 041 660 01 66

Gedächtnisse

Mittwoch, 6. März
09.15 Stm. Familie Hossli-Waldmeier/Howald, Ried, Giswil.
Samstag, 9. März
09.15 1. Jzt. Josef Rohrer-Schälin, Flurimattli; Stm. Marie und Arnold von Flüe-Durrer und Angehörige, ehemals Mühle, Edisried; Stm. Walter und Marie Spichtig-von Flüe und Paula Spichtig.
Montag, 11. März
09.15 Hjzt. Familien Omlin; Stm. Marie Spichtig-Spichtig und Familie, Talacher.
Donnerstag, 14. März
09.15 Stm. Karl und Ida Omlin-Birrer, Kellersmatt.
Samstag, 16. März
09.15 Dreiss. Simon Enz-Halter, Chuematt 10; Dreiss. Josef von Flüe-Müller, Enetriederstrasse 38, Sarnen.
Stm. Mathias und Anna Omlin-von Ah und Familie, Brünigstrasse 217; Stm. Josef von Ah, Brichenried 3, und Rita Scheidegger-Omlin; Stm. Josef Rohrer-Rohrer und Familie, Egglen, Flüeli-Ranft.

Gottesdienste

Samstag, 2. März
09.15 Gedächtnisgottesdienst
18.00 Vorabendmesse

Sonntag, 3. März – 8. Sonntag im Jahreskreis
08.30 und 10.00 hl. Messe
Opfer: Hospiz Zentralschweiz

Montag, 4. März
09.15 hl. Messe

Dienstag, 5. März
09.15 hl. Messe
14.30 Bruder-Klausen-Messe

Mittwoch, 6. März – Aschermittwoch
09.15 hl. Messe mit Aschensegnung und -austeilung
17.30 Aschermittwochfeier für Kinder und Familien
19.30 hl. Messe mit Aschensegnung und -austeilung

Donnerstag, 7. März
09.15 Bruder-Klausen-Messe

Freitag, 8. März
09.15 hl. Messe

Samstag, 9. März
09.15 Gedächtnisgottesdienst
18.00 Vorabendmesse

Sonntag, 10. März – 1. Fastensonntag
08.30 und 10.00 hl. Messe
Opfer: Die Dargebotene Hand
14.30 Krankensalbungsfeier

Montag–Mittwoch, 11.–13. März
09.15 hl. Messe

Donnerstag, 14. März
09.15 Bruder-Klausen-Messe

Freitag, 15. März
09.15 hl. Messe

Samstag, 16. März
09.15 Gedächtnisgottesdienst
18.00 Vorabendmesse

Pfarrei aktuell

Chiläkaffee

Am **Sonntag, 3. März** sind Sie nach den Gottesdiensten von 08.30 und 10.00 zum Kaffee im Pfarreiheim eingeladen.

Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch am 6. März beginnen wir die Fastenzeit, die vierzigtägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese Zeit ist eine Chance für uns. Wir leben in einer bewegten, oft hektischen Zeit. Die Zeit zum Atemholen fehlt manchmal. Die Fastenzeit möchte allen, die leer und ausgebrannt durchs Leben hetzen und wieder auftanken müssen, Gelegenheit dazu bieten. Sie kann Denkpause sein für alle, die ihre innere Einstellung überprüfen wollen, die neu ihre Mitte suchen und auf ihrem Glaubensweg einen Schritt vorwärts kommen möchten. Sie ist Möglichkeit für einen Neuanfang für alle, die Fehler und Nachlässigkeiten korrigieren wollen. Wir laden Sie ein, bewusst in diese Zeit zu gehen und sie entsprechend zu nutzen. Der Versöhnungsweg in der Kirche ist eine gute Möglichkeit dazu (siehe Kasten). Beachten Sie in den kommenden Tagen in Ihrem Briefkasten das Fastenprogramm unserer Pfarrei und die Unterlagen zum Fastenopfer.

Krankensalbungsfeier

Am **Sonntag, 10. März, um 14.30** laden wir zur Krankensalbungsfeier in die Kirche ein. Das Sakrament der Krankensalbung möchte allen kranken, leidenden und älteren Mitmenschen Kraft und Trost schenken, um die Beschwerden von Krankheit, Leiden und Alter besser zu tragen. Falls Sie das Haus nicht verlassen können und den Wunsch zum Empfang dieses Sakramentes haben, melden Sie sich beim Pfarramt, Tel. 041 660 14 24.

Aufwind für die Seele

Ein Versöhnungsweg für Erwachsene

Sa 9. März – Sa 23. März 19
in der Pfarrkirche Sachseln

- Eine Einladung, sich mit Besinnungs-Stationen in der Pfarrkirche auf einen inneren Weg zu machen.
- Eine Chance, sich mit Texten, Bildern und Symbolen dem Thema Versöhnung zu öffnen.
- Eine nicht ganz gewöhnliche Möglichkeit, in der Fastenzeit einen besinnlichen Herzens-Weg zu gehen.

Pfarrei Sachseln

Jassnachmittag im Felsenheim

Am **Montag, 4. März, 13.30 bis 17.30** organisiert Pro Senectute für Jassfreudige einen gemütlichen Nachmittag.

Persönliche Gespräche auf Voranmeldung: Tel. 041 660 14 24
Beichtgelegenheiten: Vorabend von Sonn- und Feiertagen 17.15 bis 17.45; Sonn- und Feiertage 08.00 bis 08.15

Kaplanei Flüeli

Kaplanei
Herrenmattli 2 041 660 14 80
kaplanei.flueli@bluewin.ch

Gottesdienste

Sonntag, 3. März
8. Sonntag im Jahreskreis
Tag der Kranken
09.15 hl. Messfeier
Opfer: Die Dargebotene Hand

Montag, 4. März
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Dienstag, 5. März
09.15 hl. Messfeier

Mittwoch, 6. März
Aschermittwoch
09.15 hl. Messfeier, mit Aschensegnung und Aschenkreuz

Donnerstag, 7. März
09.15 hl. Messfeier

Fr/Sa, 8./9. März
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Sonntag, 10. März
1. Fastensonntag
09.15 hl. Messfeier
Opfer: für die Ministranten
14.30 Krankensalbungsfeier in der Pfarrkirche Sachseln

Montag, 11. März
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Dienstag, 12. März
09.15 hl. Messfeier

Mittwoch, 13. März
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Donnerstag, 14. März
09.15 hl. Messfeier

Fr/Sa, 15./16. März
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Abschied

Wir haben Abschied genommen von Alois Omlin-Berchtold, Churigen 2, Flüeli-Ranft.

Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe.

Kirchenopfer

Dezember 2018

02.	Universität Freiburg	Fr. 93.05
08.	Kirchliche Gassenarbeit	Fr. 63.65
09.	Bethlehem Mission Immensee	Fr. 62.65
16.	Caritas	Fr. 63.20
23.	Ayuda Kinderhilfe	Fr. 72.90
24./25.	Kinderhilfe Bethlehem	Fr. 383.65
30.	Blindenfürsorge	Fr. 99.90

Januar

01.	Flüchtlingshilfe	Fr. 83.20
06.	Epiphanie	Fr. 46.90
13.	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Fr. 53.90
20.	Pro Infirmis	Fr. 69.00
27.	Don Bosco, Jugendhilfe Weltweit	Fr. 81.00

Vielen Dank für jede Gabe und ein herzliches Vergelt's Gott!

Pfarrei Melchtal

Pfarrer
P. Marian Wyrzykowski, 041 669 11 22

Mitarbeitender Priester
P. René Klaus, 041 669 00 85

www.wallfahrtskirche-melchtal.ch

Sakristaninnen
079 837 61 71

Benediktinerinnenkloster
041 669 70 20

www.kloster-melchtal.ch

Gottesdienste

Samstag, 2. März
19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 3. März
09.00 Beichtgelegenheit
09.30 Sonntagsgottesdienst mit Krankensalbung
17.00 Andacht

Montag, 4. März
09.15 hl. Messe mit Gedächtnis der Älplerbruderschaft

Dienstag, 5. März
09.15 hl. Messe

Mittwoch, 6. März
Aschermittwoch
19.30 hl. Messe mit Aschensegnung

Donnerstag, 7. März
10.15 hl. Messe im Kloster Melchtal

Samstag, 9. März
19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 10. März
1. Fastensonntag
09.00 Beichtgelegenheit
09.30 Sonntagsgottesdienst
17.00 Andacht

Dienstag, 12. März
09.15 hl. Messe

Donnerstag, 14. März
09.15 hl. Messe

Samstag, 16. März
19.30 Vorabendmesse

Gottesdienste im Kloster Melchtal

Sonntag, 08.00 Uhr hl. Messe. Montag, 07.00 Uhr Laudes mit Kommunionfeier. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, 07.30 Uhr hl. Messe.

Die letzte Messe mit den Schwestern im Kloster Melchtal findet am 7. März um 10.15 Uhr statt.

Wir wünschen unseren Schwestern einen gnadenreichen Neustart in Sarnen.

Gedächtnis

Montag, 4. März, 09.15 Uhr
für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Älplerbruderschaft Melchtal.

Gottesdienste auf der Frutt

Sonntag, 3. und 10. März, jeweils um 15.00 Uhr hl. Messe.

Beachten Sie bitte, dass die Gottesdienste nur stattfinden können, wenn die Bergbahnen in Betrieb sind!

Pfarrei aktuell

Krankensalbung

Am **Sonntag 3. März** werden wir nach dem Gottesdienst die Krankensalbung spenden. Alle, die das Sakrament empfangen wollen, sind dazu herzlich eingeladen. Wenn es gewünscht wird, ist es nach Rücksprache möglich, dass P. Marian den kranken und/oder betagten Mitgliedern der Pfarrei das Krankensakrament zu Hause spendet.

Schlitteln

Am **Mittwoch, 6. März,** gehen die Ministranten gemeinsam Schlitteln. Bei schlechtem Wetter wird es auf den 5. oder 7. März verschoben.
Wir wünschen unseren Ministranten und ihren Begleitpersonen viel Spass.

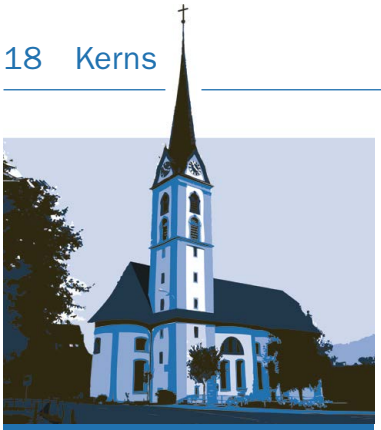
Fastenzeit – Aschensegnung

Mit dem Aschermittwoch am **6. März** beginnt die Fastenzeit, die uns während 40 Tagen auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi vorbereitet. Im Gottesdienst um **19.30 Uhr** wird als Zeichen der Busse die Asche gesegnet und mit den Worten *«Bekehret Euch und glaubt an das Evangelium»* mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet.

Personelles

Zehn Jahre im Dienst der Pfarrei ist eine lange Zeit. Anita Reinhard hat in diesen Jahren in der Stiftung der Wallfahrtskirche Melchtal erst als Friedhofsverwalterin, dann als Sekretärin und Buchhalterin diesen Dienst seit 2008 erfüllt. Ich bin sehr dankbar für ihr Engagement, ihre unkomplizierte Art und ihre sachgerechte, kompetente Arbeit. Für die neue Aufgabe und die Zukunft wünschen wir ihr und ihrer Familie Gottes Segen.
Als Pfarrei dürfen wir uns freuen, dass Claudia Loser bereit ist, in diese Arbeit als Sekretärin und Buchhalterin einzusteigen. Wir wünschen ihr viel Freude im Dienst unserer Pfarrei und der Wallfahrtsstiftung. *P. Marian*

Von links: Anita Reinhard, Claudia Loser, P. Marian.



Pfarrei Kerns

Pfarramt/Sekretariat 041 660 33 74
sekretariat@kirche-kerns.ch
www.kirche-kerns.ch
Besuchszeiten Sekretariat
Montag bis Donnerstag
09.00–12.00 und 14.00–17.00
Seelsorgeteam
Dr. Bernhard Willi, *Pfarradministrator*
Marianne Waltert
Pfarreibeauftragte a. i. 041 661 12 29
Walter Bucher
priesterl. Mitarbeiter 041 660 24 75
Stefan v. Deschwanden
Religionspädagoge 041 660 13 54
Sakristan/in 041 660 71 23

Gottesdienste

Samstag, 2. März
17.30 Fasnachtsgottesdienst mit Kommunionfeier und Guggenmuisig «Guggiläin»

Sonntag, 3. März
8. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Messe in Bethanien St. Nikl.
10.00 Sonntagsgottesdienst
Kollekte: Trägerverein Huusglön

Aschermittwoch, 6. März
19.00 Eucharistiefeier mit Spendung Aschenkreuz

Freitag, 8. März
10.00 Eucharistiefeier im Huwel

Samstag, 9. März
17.30 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 10. März
1. Fastensonntag
09.00 Messe in Bethanien St. Nikl.
10.00 Sonntagsgottesdienst
Kollekte: Kinderdorf Pestalozzi

Mittwoch, 13. März
08.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 15. März
10.00 Eucharistiefeier im Huwel mit Krankensalbung

Samstag, 16. März
17.30 Vorabendgottesdienst

Gedächtnisse

Sonntag, 3. März, 10.00
Hausjahrzeit der Familien Blättler, Kretz und von Flüe (Zubers); Hausjahrzeit der Familien Egger, Dillier und Schallberger.
Samstag, 9. März, 17.30
Hausjahrzeit der Familien Ettlin, Ständi und Fanger.
Sonntag, 10. März, 10.00
Dreissigster für Bernadette Windlin-von Deschwanden, Felsenheim, ehemals Feld-Bord.

Stiftmessen

Sonntag, 3. März, 10.00
Elisabeth u. Niklaus Windlin-Ettlin, Dietelmoos; Zeno Spichtig-von Rotz, Berg, Siebeneichstr. 22, u. Familien.
Samstag, 9. März, 17.30
Familie Josef u. Anna Durrer-von Rotz, Windegg; Anna von Deschwanden, Foribach; Berta u. Pius von Rotz-von Rotz, Hölzli, u. Angehörige u. Anverwandte.
Sonntag, 10. März, 10.00
Marie u. Albert Michel-Röthlin u. Familie, Stanserstrasse 7.
Samstag, 16. März, 17.30
Berta u. Karl Durrer-Barmettler, Grütli, u. Angehörige; Hermann Zimmermann-Abegg, Chatzenrain 12.

Pfarrei aktuell

Fasnachtsgottesdienst

Am **Samstag, 2. März, um 17.30 Uhr** feiern wir einen Fasnachtsgottesdienst für Familien und alle, die es gerne bunt und fröhlich mögen. Die Guggenmuisig «Guggiläin» begleitet uns mit fasnächtlichen Klängen. Gross und Klein ist eingeladen, verkleidet (aber ohne Maske) in die Kirche zu kommen. Wir freuen uns auf viele farbige Kleider und Gesichter.

50 Jahre
Ökumenische Zusammenarbeit

Als Parallele zum katholischen *Fastenopfer* entstanden die Aktionen *Brot für alle* auf reformierter und *Partner sein* auf christkatholischer Seite. Zwischen diesen drei Fastenaktionen besteht seit 50 Jahren eine ökumenische Zusammenarbeit. Sie zeigt sich in verschiedenen Solidaritätsaktionen während der Fastenzeit, wie auch in der Bereitstellung von zeitgemässem Bildungsmaterial zu Themen im religiösen und sozialen Bereich. Das Material ist eine Hilfe zur sinnvollen, persönlichen Gestaltung der Fastenzeit.

Fastenkalender

BROT FÜR ALLE
FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit Partner sein

«Reisen und ankommen»
Kennen Sie noch das Kinderspiel «Ich packe meinen Koffer und nehme mit …»? Mit dem Fastenkalender, welcher in der Woche vom Aschermittwoch in alle Haushalte verteilt wird, nehmen wir Sie mit zu stillen Orten oder zu uns selbst. Wir machen Pausen, halten inne, denken nach. Wir reisen in den Kongo, auf die Philippinen oder nach Brasilien und entdecken, was Frauen, die sich für andere Menschen stark machen, auf ihren Reisen mitnehmen und was für ihr Engagement unentbehrlich ist.

Der Fastenkalender öffnet Raum, sich mit sich selbst und mit den Realitäten in anderen Ländern auseinanderzusetzen. Er ist eine Inspirationsquelle dafür, was wir ganz persönlich dazu beitragen können, die Welt zu einem besseren Ort für alle Menschen zu machen. Seit 50 Jahren engagieren sich *Brot für alle* und *Fastenopfer* gegen Ungerechtigkeit, Hunger und Not. Wir setzen uns, auch dank Ihnen, für Veränderungen ein, die einen Wandel zu neuen Modellen der Nahrungsmittelproduktion und der Wirtschaft ermöglichen. Diese setzen auf Kooperation zwischen den Menschen und fördern den Respekt gegenüber den natürlichen Ressourcen. Deshalb steht auch die Jubiläumskampagne von *Brot für alle, Fastenopfer* und *Partner sein* unter dem Motto «Gemeinsam für starke Frauen – gemeinsam für eine gerechte Welt».

Sich aufmachen und dem Wesentlichen zuwenden ist das Thema der kommenden 40 Tage. Schön, wenn Sie in der Fastenzeit/Passionszeit mit uns auf Reisen gehen.

Marianne Waltert

Fastenzeit – Angebote

Fastenbrot

Während der ganzen Fastenzeit können Sie Solidaritätsbrote zugunsten des Fastenopfers kaufen bei der Bäckerei Röthlin und der Bäckerei im Spar.

Pro Senectute Obwalden

Donnerstag, 14. März, 12.00 Uhr
Mittagstisch im Restaurant Rössli.
Anmeldung bis am Vorabend unter Tel. 041 660 12 63.

Dunnschtig-Gschichte

Donnerstag, 14. März, von 16.00 bis 16.45 Uhr für Kinder ab 4 Jahren.
Treffpunkt in der Bibliothek.

Krankensalbung

Am **Freitag, 15. März, um 10.00 Uhr** Eucharistiefeier mit Krankensalbung im Andachtsraum Huwel.

Sunntigsfyyr

Am **Sonntag, 17. März, 10.00 Uhr** im Pfarrhofsaal.
Alle Kinder vom Kindergarten bis und mit zweiter Klasse sind herzlich eingeladen.

Familiengottesdienst in St. Niklausen

Am **Sonntag, 24. März, 10.00 Uhr** in der Kapelle St. Niklausen.

Rosenverkauf

Am **Samstag, 30. März,** verkaufen am Vormittag Schüler und Schülerinnen der dritten Oberstufe im Dorf Rosen zugunsten verschiedener Projekte von *Brot für alle, Fastenopfer* und *Partner sein.*

Fasten-Spaghetti

Samstag, 30. März, 17.30 Uhr
Nicht allen Menschen geht es so gut wie uns. Aus diesem Gedanken heraus finden während der Fastenzeit an vielen Orten Aktionen statt, deren Reinerlös Armen und ärmeren Menschen zugute kommt.
Die Pfarrei organisiert dafür auch dieses Jahr wieder ein Fastenznacht. Die Firmanden kochen für uns Spaghetti mit verschiedenen Saucen. Nach dem Gottesdienst der Famili-Chilä sind alle eingeladen, in geselliger Runde miteinander zu essen und zu geniessen.
Mit dem Reinerlös unterstützen wir die Arbeit des Fastenopfers für benachteiligte Mitmenschen.
Für die Kleinen ist eine Mal- und Spielecke eingerichtet.

Marianne Waltert

Wir gratulieren

Zum 85. Geburtstag am 6. März
Albert von Deschwanden-Schälin, Feld, Hostettgass 2.

Zum 85. Geburtstag am 11. März
Berta von Rotz-Amrhein, Huwel 8.

Zum 80. Geburtstag am 12. März
Bruno Kaiser-Röthlin, Melchtalerstrasse 7b.

Giswil / Grossteil

Seelsorgeteam
Gabriel Bulai,
Pfarradministrator 041 675 11 16
Christina Tscherfinger,
Pastoralassistentin 079 232 96 07
www.pfarrei-giswil.ch

Pfarreisekretariat
Anita Ryser 041 675 11 25
sekretariat@pfarrei-giswil.ch
Mo/Di/Do/Fr 07.30–11.00
Mo/Di 13.30–16.00

Gottesdienste

Samstag, 2. März
St. Anton
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. März
8. Sonntag im Jahreskreis/ Krankensonntag
St. Laurentius
09.30 Eucharistiefeier
Opfer: Ärzte ohne Grenzen
Kapelle Kleinteil
19.30 Keine Sonntagsmesse infolge Fasnachtssonntag

Mittwoch, 6. März
Aschermittwoch
Betagtensiedlung
09.30 Eucharistiefeier

Freitag, 8. März
Betagtensiedlung
17.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 9. März
St. Anton
18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, anschliessend «Na-Chilä-Träff» in der Boni

Sonntag, 10. März
1. Fastensonntag
St. Laurentius
09.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Opfer: Stiftung Dreipunkt Luzern

Mittwoch, 13. März
Betagtensiedlung
09.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung
St. Anton
14.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Freitag, 15. März
Betagtensiedlung
17.00 Eucharistiefeier

Gedächtnisse

St. Laurentius
Sonntag, 3. März
Dreissigster für Markus Fallegger-Gasser, früher Bärfallen 2.
Stm. für Heinrich Frei-Rettenbacher, Industriestr. 4; Hermann und Ida Berchtold-Riebli, Mühlebach, Kleinteil; Heiri Berchtold-Imfeld, Pfedli 1; Elisabeth und Josef Vogler-Ming, ehem. Ächerli.

St. Anton
Samstag, 9. März
Dreissigster für Paul Abächerli-Berchtold, Durnachelistrasse 6; Jost Küchler-Jakober, Schribersmattweg 16.
Erstjahrzeit von Walter Burch-Bürgi, Rüteli 22.

Pfarrei aktuell

Fastenzeit

Mit dem Satz «Kehr um und glaube an das Evangelium» sind wir am Aschermittwoch in die Fastenzeit hineinbegleitet worden.
Diese Worte drücken aus, dass es in den 40 Tagen vor Ostern um eine innerliche Neuausrichtung, um weniger ist mehr, geht. Wir sind eingeladen, durch weniger Ablenkung, durch weniger Aktivitäten und Konsum, durch einfacheres Essen und durch Teilen mit den Armen ein Mehr an Begegnung mit Gott, den Mitmenschen und uns selber zu gewinnen.

Fastenopfer

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Seit 50 Jahren engagieren sich «Brot für alle» und «Fastenopfer» für eine gerechtere Welt. Der Einsatz für Menschenrechte und Menschenwürde zieht sich wie ein roter Faden durch die Kampagnen der letzten Jahrzehnte. So auch in der Jubiläumskampagne 2019, deren zentrales Anliegen die Stärkung der Rechte der Frauen ist.
Nicht das Wissen um Ungerechtigkeiten verändert die Welt, sondern unser Handeln.
Erst durch einen grundsätzlichen Wandel, den wir alle miteinander angehen müssen, gestalten wir eine

bessere Welt. Sei es, dass wir das eigene Konsumverhalten verändern, oder Projekte im globalen Süden mit einer Spende unterstützen.

Fastenkalender

Weil wir in den letzten Jahren immer wieder gehört haben, dass der Fastenkalender, der mit der Post zugestellt worden ist, bei vielen Adressaten ungeöffnet in der Papiersammlung gelandet ist, haben wir uns entschlossen, ihn nicht mehr an alle Haushaltungen zu verschicken. Für alle aber, welche den Fastenkalender mit den wertvollen Impulsen schätzen, liegen in unseren Kirchen Exemplare davon sowie Fastensäcklein für Geldspenden zum Mitnehmen bereit.

Am Palmsonntag werden die Fastensäcklein eingesammelt.

Krankengottesdienst

Gerne laden wir unsere kranken und betagten Menschen zum diesjährigen Krankengottesdienst mit Krankensalbung ein.

Die Feier ist am Mittwoch, 13. März, 14.30 Uhr in der Kirche Grossteil.

Krankenkommunion zu Hause

Die Hauskommunion kann Gläubigen gebracht werden, die wegen Krankheit oder hohem Alter nicht mehr an der Eucharistiefeier teilnehmen können. Der Leib Christi wird dann in einer kleinen Feier in der eigenen Wohnung gereicht. Auch das damit verbundene Gespräch kann Kraft und Zuversicht im Alltag schenken. Die Krankenkommunion soll auch die Verbindung mit der Gemeinde deutlich werden lassen: Es ist das *eine* Brot, das wir in Eucharistiefeier und Hauskommunion empfangen.

Bitte melden Sie sich im Pfarreisekretariat, Tel. 041 675 11 25 oder sekretariat@pfarrei-giswil.ch, wenn Sie selber dieses Angebot annehmen möchten oder jemanden in der Nachbarschaft wissen.

Segensgebet

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schliessen und dich zu schützen gegen Gefahren von links und rechts.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott. Amen.

(altchristliches Segensgebet)

FG-Programm

Mittwochgottesdienst
Mittwoch, 6. März, Aschermittwoch, 09.30 Uhr im Andachtsraum der Betagtensiedlung.
Weiteres Datum: 13. März mit Krankensalbung

SKF-Tag: Thema «Care»
Samstag, 9. März
Zytlade im Lindenhof: Der Frauenbund OW stellt die Frauengemeinschaften von OW und ihre Aufgaben auf kreative Weise dar.

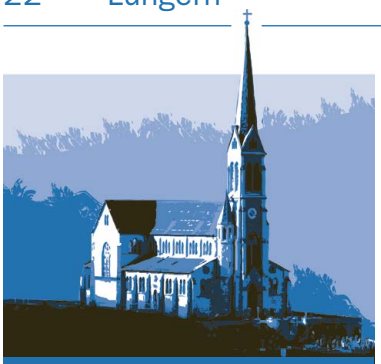
Seniorennachmittag
Mittwoch, 13. März, 13.30 Uhr im Mehrzwecksaal. Zusammensitzen, jassen, spielen und ein Zabig geniessen.

Seifenwerkstatt mit Andrea Döbeli
Freitag, 29. März
Ort: Boni im Grossteil
Zeit: 19.00 bis 22.00 Uhr
Kursleitung: Andrea Döbeli, Kägiswil
Kosten: Fr. 80.– plus Material (ca. Fr 25.–)
Mitbringen: wird bei der Anmeldung mitgeteilt
Anmeldung: bis 15.3. an Beata Fuchs, Tel. 041 675 10 90 oder kurse@fg-giswil.ch
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, schnell anmelden lohnt sich!
Wir werden in die wunderbare Welt des Seifensiedens eingeführt und stellen selbst Naturseifen im Kaltverfahren her (ca. 10 bis 15 Stück). Diese kann mit ätherischen Ölen oder getrockneten Blüten individuell gestaltet werden.

Pro Senectute

Mittagstisch
Montag, 11. März, 12.00 Uhr, in der Betagtensiedlung dr Heimä.

Anmeldung bei:
Hedi Amgarten, 041 675 19 07
Beatrice Halter, 041 675 10 33



Pfarrei Lungern

Pfarramt **041 678 11 55**
Seelsorger und Pfarreileiter
Dirk Günther 041 678 11 55
(in dringenden Fällen) 079 356 66 06
pfarreileiter@pfarramt-lungern.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
Di, Mi, Fr 09.00–11.00; Do 14.00–17.00
Béatrice Imfeld, Rita Kaufmann
sekretariat@pfarramt-lungern.ch
Mitarbeitender Priester
P. Dominik Thurnherr 041 666 54 78
Katechese/Jugendarbeit
Astrid Biedermann, Rel.-Pädagogin
Michaela Michel, Katechetin

Gottesdienste

Pfarrkirche

Sonntag, 3. März
8. Sonntag im Jahreskreis
Tag der Kranken
09.30 Eucharistiefeier
Opfer: Schweiz. Rotes Kreuz

Mittwoch, 6. März
Aschermittwoch
09.00 Eucharistiefeier
Austeilung des Aschenkreuzes

Sonntag, 10. März
1. Fastensonntag
09.30 Eucharistiefeier
Opfer: Schweiz. Stiftung Aids und Kind, Zürich

Erstjahrzeit

Sonntag, 10. März, 09.30 Uhr
Erstjahrzeit für Margrit Imfeld-Imfeld, Gloisä Sepps
Erstjahrzeit für Resli Gasser-Gunz

Jahresgedächtnis

Sonntag, 3. März, 09.30 Uhr
Jahresgedächtnis der Rosenkranzbruderschaft

Stiftmessen

Sonntag, 3. März, 09.30 Uhr
Hedwig Imfeld-Haas und Gabriela Imfeld
Walter und Theres Imfeld-Hofmann und Familie, alt Sakristan
Sonntag, 10. März, 09.30 Uhr
Walter und Lisbeth Furrer-Bürgi und Kinder, Lenggasse
Gallus Halter und Marie Halter-Ming, Feldgallis
Beat und Katharina Gasser-Imfeld und Kinder, alt Oberrichter
Seidenweberverein Lungern
Niklaus Furrer und Katharina Guthy, Mangen

Kapelle Eyhuis

Sonntag, 3. März
8. Sonntag im Jahreskreis
10.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. März
Aschermittwoch
10.00 Eucharistiefeier

Freitag, 8. März
15.00 Rosenkranzgebet
17.00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionspendung

Sonntag, 10. März
1. Fastensonntag
10.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. März
10.00 Eucharistiefeier

Freitag, 15. März
15.00 Rosenkranzgebet
17.00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionspendung

Kapelle St. Beat Obsee

Montag, 4. März
09.00 Eucharistiefeier

Stiftmessen

Kapelle St. Beat Obsee
Montag, 4. März, 09.00 Uhr
Franz und Marie Furrer-Zurgilgen mit Familien, Rietli
Werner und Marie Bürgi-Imfeld mit Familien, Restaurant Obsee
Josef und Marie Vogler-Furrer und Kinder, Stadlers
Walter und Marie Gasser-Ming und Kinder, Belles
Josef und Regina Furrer-Imfeld und Familien, Lenggasse
Emma Imfeld, Gloisä

Kapelle St. Maria Dorf

Kein Gottesdienst

Für die Agenda

Sonntag, 31. März Fastenzmittag

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Aus dem Pfarreileben

Sakrament der Taufe

Durch das **Sakrament der Taufe** wurde in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen: *am 10. Februar* **Fabio Britschgi,** Sohn von Stefan Britschgi und Patricia Schrackmann. *Wir wünschen den Eltern viel Freude und Fabio Geborgenheit und Liebe im elterlichen Heim.*

Fasnachtsgedanken

Des Pfarrers Katz
Der Pfarrer hält die schönste Predigt und dennoch schlafen viele ein. Indessen kam des Pfarrers Katze in die Kirche mit hinein. Sie ging ganz langsam durch die Kirche und setzte sich ganz vorne hin. Sie schaute rauf zu ihrem Pfarrer, ganz aufmerksam horchte sie auf ihn. Jetzt schauten alle auf die Katze, die Schläfer weckt man auch noch auf, damit sie sehen, wie die Katze zu ihrem Pfarrer schaut hinauf. «Es wundert euch», sprach jetzt der Pfarrer, «dass meine Katze kam hierher, und dass sie auf die Predigt aufpasst, das wundert euch vielleicht noch mehr. Sie kam herein, ich will's euch sagen, sie suchte sich hier einen Platz, weil sie gehört hat, dass der Pfarrer hier ständig predigt für die Katz!»

Fasnachtsgottesdienst mit den Gibelguuger

Gottesdienste

Samstag, 2. März
8. Sonntag im Jahreskreis
18.00 Eucharistiefeier
Opfer: Schweiz. Rotes Kreuz

Samstag, 9. März
1. Fastensonntag
18.00 Eucharistiefeier
Opfer: Schweiz. Stiftung Aids und Kind, Zürich

Voranzeige

Neuministranten-Aufnahme

Am **Sonntag, 17. März** werden fünf Neu-Minis feierlich in der Pfarrkirche in ihren Dienst aufgenommen.

Chiläkaffee

Am **Sonntag, 17. März** sind alle Kirchenbesucher nach dem Gottesdienst zu einem Chiläkaffee im Pfarreizentrum eingeladen.

Opfer Lungern

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Fr. 372.55
Winterhilfe Obwalden	Fr. 393.75
Haus für Mutter und Kind, Hergiswil	Fr. 940.15
Sozialfonds Obwalden	Fr. 61.50
Steyler Missionare	Fr. 274.20

Allen Spendern ein Vergelt's Gott!

AZA 6064 Kerns
Post CH AG

Abonnemente und Adressänderungen: Administration Pfarreiblatt Obwalden, Unterbalmstr. 4, 6064 Kerns, Tel. 079 575 10 12 tamaramay@gmx.ch

51. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion Pfarreiseiten:** Für die Pfarreiseiten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. – **Redaktion Mantelteil:** Donato Fisch, Sr. Yolanda Sigrist, Judith Wallimann, Monika Küchler. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 121, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch
Redaktionsschluss Ausgabe 5/19 (17. bis 30. März): Montag, 4. März.

Ausblick Rückblick

«Die Zukunft des Bistums ist uns nicht egal»

100 Seelsorger/innen und kirchliche Behördenmitglieder aus Ob- und Nidwalden haben am 13. Februar beim Dekanatsforum im Pfarreizentrum Alpnach ihre Hoffnungen und Sorgen um die Diözese Chur im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Bischofswechsel formuliert. Das unerwartet grosse Interesse bestätigt, dass vielen die Zukunft des Bistums nicht egal ist.

Kurs «Warum wir Ostern feiern» in Sachseln

Die Katechetische Arbeits- und Medienstelle Obwalden bietet unter der Leitung von Romy Isler am 20. März um 19.30 Uhr im Pfarreiheim Sachseln einen «Godly Play Erzählabend» zu Ostern für Religionslehrpersonen und Leiterinnen von Kinder- und Sonntagsfeiern an.
Anmeldung bis 18.3. bei der KAM, *info@kam.ch.*

Versöhnungswege in Obwaldner Pfarreien

«Zur eigenen Schuld stehen, weil diese vor Gott schon lange kein Thema mehr ist.» Auf diesem Hintergrund bieten die Pfarreien Alpnach und Sachseln während der Fastenzeit Wege der Versöhnung an. Diese dienen der Klärung der Beziehung des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zu Gott. Von Station zu Station erfahren die Gläubigen Momente der Versöhnung, was letztlich zur Vergebung und zu einem erfüllteren Leben beiträgt.
Sachseln: 9.–23. März, Versöhnungsweg in der Pfarrkirche.
Alpnach: 6.–12. April, Versöhnungsweg in der Pfarrkirche.

Infotag am Religionspädagogischen Institut Luzern

Das Religionspädagogische Institut der Universität Luzern öffnet seine Türen am 16. März von 10.15 bis 13 Uhr zu Begegnung, Einzelberatung und Infos für Studieninteressierte. Universität Luzern, Frohburgstr. 3, Raum 3.B48. *www.unilu.ch/rpi*